

Dichtung auf alle menschlichen und göttlichen Dinge die wunderherrlichsten Schlaglichter fallen, es ist auch eine Mischung des alten und jungen Goethe, wie sie nur durch die innere Erneuerung, die vollkräftigste Verjüngung möglich ist. Im Divan stehen Lieder, die in ihrer erstaunlichen sinnlichen Kraft seiner jungen 5
 Lyrik nicht weichen, neben andern, in denen wie überhaupt in Goethes Alterspoesie das Symbol als vollgültiger Ersatz der sinnlichen Kraft getreten ist. Unter die zarteste und sublimste Poesie mischen sich leise prosaisierende Töne, wie sie die Lyrik seiner 10
 späten Jahre so häufig zeigt. Burschikose Laute erklingen um feinste Liebeslieder umher. Neben sorgfältig geglätteter Form stehen ganz freie Rhythmen und Reime, zum Teil nur auf Assonanz, zum Teil auf willkürlicher Anwendung von Fremdwörtern im Reim beruhend. In seinen Formen und Gedanken ist der 15
 Divan, besonders das Buch des Unmuts, so eminent modern, daß er Töne vorwegnahm, die erst nach Jahren in der deutschen Dichtung Bürgerrecht gewannen.

Wie Goethe sich in den Formen im Divan der Romantik angenähert hatte, so vollzog er auch im Geiste mit ihr den Bund, die Versöhnung. Denn der Divan vereinigt Klassizismus und 20
 romantische Ideale. Romantisch ist die ganze Auffassung des Orients. Goethe ist hier von Herzen ein Deutscher und zugleich ein Weltbürger, so daß der Divan in seiner beiseiend glücklich Mannigfaltigkeit, die zu einer vollen organischen Einheit aller 25
 Kräfte und Strömungen durch die kraftvolle, überreiche Einheit der goethischen Persönlichkeit wurde, eine Symphonie von be- rauschender Schönheit und Fülle ist, in der alle Themen, auch die widersprechendsten, sich verbinden zu reinsten, vollsten Ak-
 torden goethischer, menschlichster Kunst.

Im Buch Hafis nennt Goethe seinen Dichter mit seinem 30
 Ehrennamen „Die mystische Zunge“. Und gewiß liegt in Hafis' Gedichten viel „Sufisches“, d. h. Mystisches. Das darf man aber nicht so verstehen, daß das Wort nichts gelte, sondern stets nur symbolisch zu fassen sei. Es ist wie bei Goethe auch, wie seine Ablehnung und Einschränkung (S. 19. „Offenbar Geheim- 35
 nis“ und „Wink“) zeigt.

„Denn daß ein Wort nicht einfach gelte,
 Das müßte sich wohl von selbst verstehn.
 Das Wort ist ein Fächer! Zwischen den Stäben
 Blicken ein Paar schöne Augen hervor.“ 40

Die Mystik des Orients hat Goethe umgeformt. Dem tiefen Blick in Natur und Leben ist auch das Einfache, und vielleicht das grade am meisten, Symbol des Einen, Ewigen. Es ist Symbolik